



Rückseite des Denkmals der Helden des Ghettos in Warschau: "Zug der Gequälten"

SOLINGEN AKTIV gedenkt und ehrt jene Solingerinnen und Solinger die von 1933 bis 1945 in die Konzentrationslager der Nationalsozialisten verschleppt und dort ermordet wurden:

Helene Adams; Ferdinand Bachem; Hans Bardo; Josef Becker; Heinrich Benz; Gerhard Berting; Ernst Bertram, Georg Bethke; Alice Bettenhausen; Walter und Herta Brauer; Georg Cohn; Julie Coopmann; Ann Coppel; Dr. Alexander Coppel; Georg und Jenny Davids; Hans Debus; Artur Deichmann; Theodor Deis; Samuel, Heinz und Marianne Dessauer; Ruth Dornhaus; Rosel und William Frankenstein; Adolf, Gisela, Arnold und Frieda Freireich; Helene, Hermann und Ger Adolf Friedberger; Eva, Elfriede und Hedwig Friesem; Jenny und Georg Giesenow; Paul de Grote; Erich Hammesfahr; Paul Happe; Emil Heyer; Artur Hönemann; Gustav, Arnold und Walter Joseph; Tilde Klose; Werner Kolb; Wilhelm Kratz; Helene Krebs; Anna und Josef Kupperschlag; Helene Margarete, Wilhelmine und Ilse Leven; Emmi, Hanah, Anita, Max und Heinz Leven; Samuel Lewak; Hans Lichtenthäler; Hedwig Löb; Moritz Marx; Dr. Friedrich Mayer; Christian van de Meer; Veronika und Willi Mertgen; Felix Meschkuleit; Henriette und Simon Meyerhoff; Lina und Ernst Moll; Karl Müller; Hulda Ober; Ewald Peiniger; Wilhelm Reeks; Anna Reiche; Lia und Jakob Reinhardt; Lia und Abraham Rosenbaum; Friedrich Schmitz; Heinrich Schroth; Werner Schütz; Johanna und Alfred Sobotki; Paul Steeg; Wilhelm Steeg; Mathilde Stern; Vera Stock; Frederike Strauss; Paula Strauss; Jenny Stucke; Albert Tobias; Alex Uessler; Karl Wallach; Fritz Wege; Paula Weissfeldt; Franz Wenders; Dr. Fritz Wieter; Ernst Wittke.....

Aus der Reihe:
Schriften von



Folge 1: „Holocaust und Faschismus“
Widerstand in den Lagern der NS

Gedenkstättenreise 2015 Jüdisches Museum in Warschau, Majdanek und Auschwitz

Von Janis und Andreas Fischer



SOLINGEN AKTIV im Internet:

Web: www.solingen-aktiv.de
Youtube: SOLINGEN AKTIV
Facebook: SOLINGEN AKTIV
Mail: solingen-aktiv@gmx.de



Andreas Fischer



Janis Fischer

Vorwort

Herr Hauptsturmführer Fritsch sagte: "Hier ist das Konzentrationslager Auschwitz", und Baltanski übersetzte. "Als feindliche Elemente des deutschen Volkes werdet ihr bis Kriegsende interniert. Alle Anzeichen von Auflehnung oder Ungehorsam werde ich rücksichtslos unterdrücken. Bei Widerstand gegen Vorgesetzte und Fluchtversuchen gibt es die Todesstrafe. Junge und Gesunde haben einen Monat, Juden zwei Wochen. Der Weg aus dem Lager führt nur über den Schornstein des Krematoriums."

Bei diesen Worten begann die lauthallende Stimme des Dolmetschers zu beben und veränderte ihren Klang.

Mit diesen Prophezeiungen begann an jenem denkwürdigen 14. Juni 1940 unser erster Tag im Konzentrationslager Auschwitz.

Zitiert aus dem Buch "Steckbrieflich gesucht" vom polnischen Auschwitz-überlebenden und Widerstandskämpfer Kazimierz Albin.

Männer und Frauen wie Albin gab es in allen Arbeits- und Konzentrationslagern der Hitlerfaschisten. Vor allem in Polen hat die SS Arbeits- und Vernichtungslager in großer Zahl errichten lassen.

Auschwitz I, Birkenau und Monowitz, Belzec, Chelmo, Majdanek, Sobibor, Treblinka. Diese Lager stehen für den Holocaust in Polen, für die europaweite Vernichtung von Juden, Zigeunern, politisch Verfolgten, von Widerstandskämpfern, Behinderten, Frauen, Kindern und den wahllos Verhafteten.

Medizinische Experimente

Zahlreiche deutsche Ärzte und Wissenschaftler beteiligten sich an der mörderischen Rassen und Bevölkerungspolitik der Nationalsozialisten mit. Ab 1934 wurden so mindestens 350.000 Menschen mit vermeintlichen Erbschäden zwangssterilisiert und seit 1939 mindestens noch einmal 150.000 geistig Behinderte und chronisch Kranke im Rahmen der sogenannten Euthanasie (Vernichtung lebensunwerten Lebens) ermordet. In Auschwitz waren SS-Ärzte direkt am Vernichtungsprozess beteiligt. Mit flüchtigen Hand und Armbewegungen "selektierten" sie die neu angekommenen Häftlinge an der Rampe und überwachten die Ermordung der Inhaftierten in den Gaskammern.

Ein ehrgeiziger Arzt tat sich besonders hervor. Es war Josef Mengele. Er führte grausame Experimente an kleinwüchsigen Menschen und Zwillingen durch. Seine hauptsächlich Opfer waren Kinder. Manche ließ er eigens töten um ihnen innere Organe zur Untersuchung zu entnehmen. Andere wurden bei vollem Bewusstsein ausgeweidet um den Sterbeprozess in Zeit zu messen.

Schwangeren wurden ätzende Flüssigkeiten in die Gebärmutter gespritzt und so Mutter und Kind getötet.

Niemand soll jemals sagen dürfen, das alles hat es gar nicht gegeben. Wir haben es gesehen, gehört und gelesen. Wir waren an jenen Orten, wo die Nazis ihre grausamen Verbrechen verübt haben.

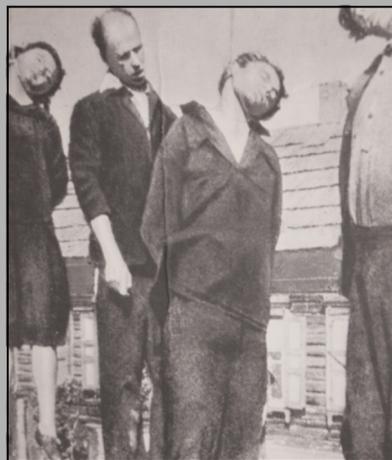
Das werden wir niemals vergessen!



In diesem Gebäude wurden den Menschen die Haare geschoren, die Wertsachen und Kleidung abgenommen. (Kanadalager genannt, weil die Gefangenen Kanada mit Reichtum und Wohlstand verbanden.)



Und wer nicht funktionierte...



Oben: Übersichtskarte des Konzentrationslagers Auschwitz und Teilen seiner Nebenlager.

Das bekannteste wohl Monowitz, wo die IG Farben Zwangsarbeitslager unterhielt. Insgesamt gab es siebenundvierzig (47) Nebenlager, wo deutsche Industriearbeiter die Menschen als Arbeitskräfte missbrauchten.

Nicht wieder gut gemacht bis heute!

“Der Sklave lebte besser als der Zwangsarbeiter. Der Sklave stellte seinem Besitzer einen Geldwert dar, er konnte ihn verkaufen. Der Zwangsarbeiter hatte keinen Wert. Starb er, so wurde er ersetzt. Nachschub gab es genug.”

(Zitat eines Auschwitz-Überlebenden)



Stellvertretend für die Millionen Opfer der Lager und Gefängnisse der deutschen Faschisten seien hier die Namen einiger Widerstandskämpfer genannt, die natürlich nur einen Teil der Vielen widerspiegeln:

Warschauer Ghetto:

Arje "Jurek" Wilner; Mordechaj Anielewicz; Marek Edelman...

Treblinka:

Dr. Jeya Chorqzychi; Zev Korkland; Rudolf Masarek; Benjamin Rakowski

Sobibor:

Leon "Ljaibl" Felhendler; Alexander Petscherski; Kalman Weweryk...

Auschwitz:

Ernst "Adam" Burger; Hermann "Wiktor" Langbein; Jozef "Rot" Cyrankiewicz...

Jenen Mutigen und den vielen Opfern ist diese Broschüre gewidmet,

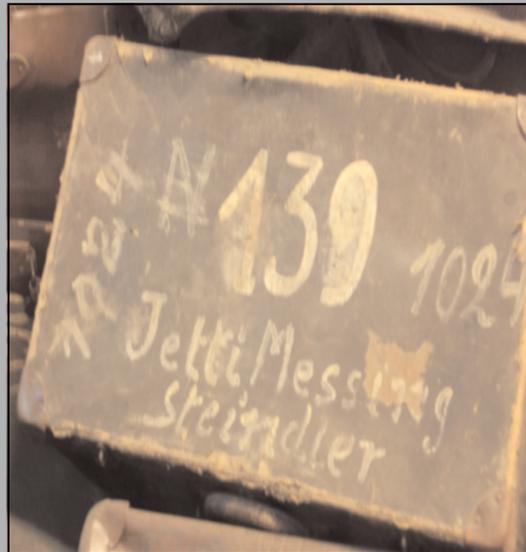
Janis und Andreas Fischer



Zeichnungen, die in Majdanek entstanden und dort ausgestellt sind.

In großer Trauer um alle Opfer und mit größtem Respekt vor den Menschen, die in den Konzentrationslagern mutig Widerstand leisten konnten, verneigen wir uns und gedenken Ihrer, auch stellvertretend für die Mitglieder des kommunalen Personwahlbündnisses SOLINGEN AKTIV aus Deutschland.

Janis Fischer und Andreas Fischer



Häftlinge von Auschwitz - Juden und Nichtjuden - waren auch als Widerstandskämpfer in ihren Heimatländern aktiv. Manche sind deshalb ins KZ Auschwitz-Birkenau gekommen, manche sind dort zu Widerstandskämpfern geworden. Andere, die dazu keine Möglichkeit hatten, haben ihr späteres Leben dem Kampf gegen Antisemitismus und Intoleranz gewidmet. Dies betrifft auch Mitglieder und Mitarbeiter des Internationalen Auschwitz Komitees, wie Noach Flug. Schon im Ghetto von Lodz war er als junger Jude Teil der Widerstandsbewegung gewesen. Sein Entschluss, gegen die Nazis zu kämpfen und sich für die anderen Überlebenden einzusetzen, führte ihn im späteren Leben schließlich zum Vorsitz des Internationalen Auschwitz Komitees.

“Auschwitz-Häftlinge werden viel zu oft auf ihre Opferrolle reduziert, ihr alltäglicher Mut und Widerstand gegen den Vernichtungswillen der Nazis findet zu wenig Berücksichtigung. Noach und Dorota Flug, Kurt Julius Goldstein und viele andere aber sind Beispiele dafür, wie im Lager Widerstand ausgesehen hat”.

On October 7, 1944, members of the Sonderkommando - the special detachment of Jewish prisoners who were forced to empty the gas chambers after a mass gassing and undertake the burning of the corpses - organized the only armed revolt that ever took place at Auschwitz.

They succeeded in destroying Gas Chambers and Crematorium IV. More than 450 heroic prisoners who took part in the revolt were murdered by the SS, either during the revolt itself or subsequently for the purpose of retaliation.

Josef Sackar, der nach der Leerung der Gaskammer diese auch von Kot und Urin und Blut reinigen musste, dachte all die Zeit: *"Ich werde verrückt. Aber ich wusste, ich muss hier lebend wieder heraus kommen, um der Welt davon zu berichten."*

Schaul Chasan erzählt von den Gruben, in denen Tausende Tote verbrannt wurden, wenn die Verbrennungsöfen die Massen nicht schnell genug verbrennen konnten:

"Wir fühlten uns nicht mehr wie denkende Menschen, sondern wie Maschinen. Wir mussten Leichen aufstapeln, wie Sardinen. Holz, Leichen, Holz, Leichen, Leichen, Leichen, bis die Grube voll war. Ein SS-Mann schüttete Benzin auf die Leichen, zog seine Pistole und schoss. Das Feuer entzündete sich, und Leichen, Leichen, Leichen, reinwerfen, reinwerfen, verbrennen, verbrennen, verbrennen, ohne Pause. Das Feuer brannte Tag und Nacht. So war das."

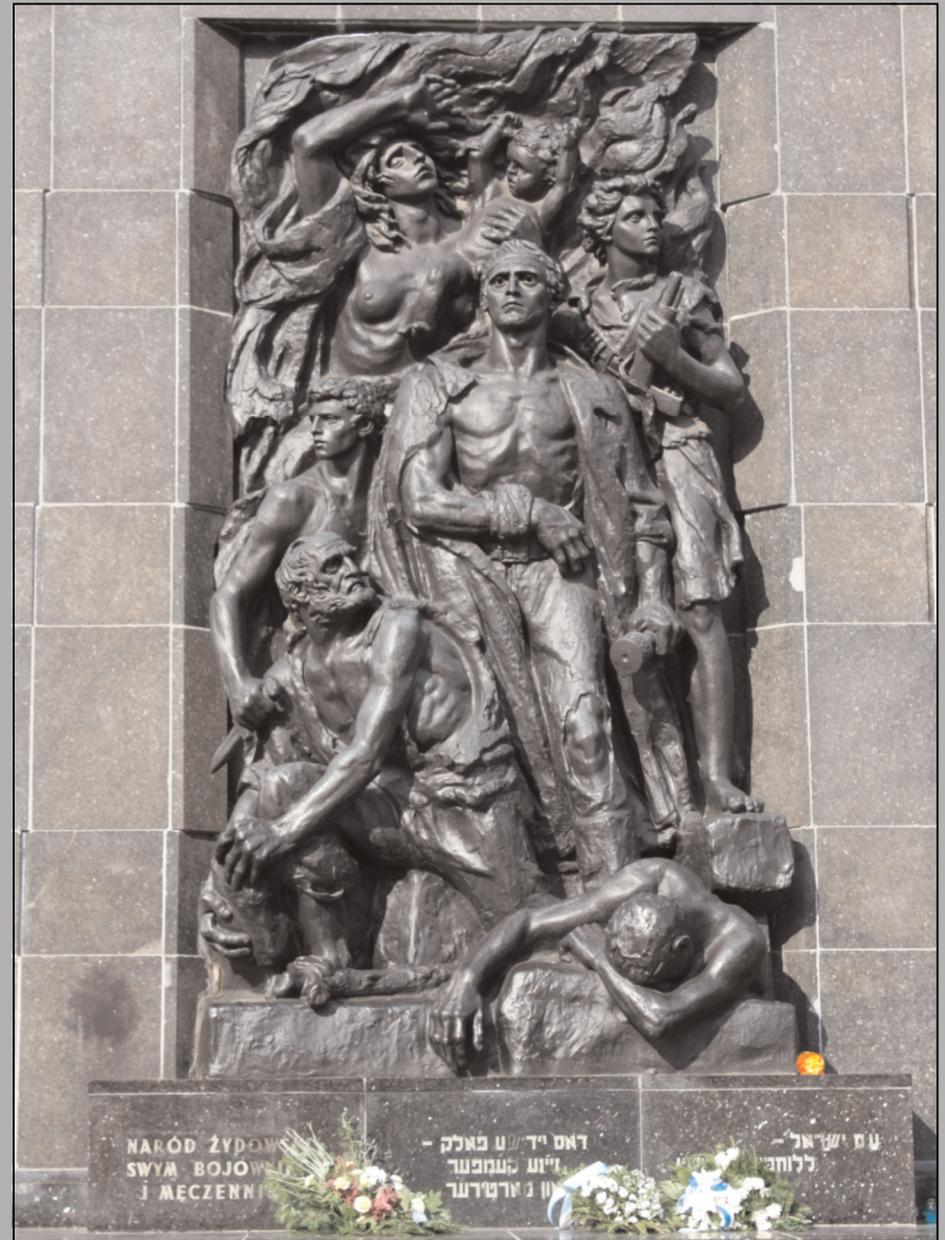


Am Mahnmal in Auschwitz - Birkenau sind 23 Stahlplatten in allen Weltsprachen zur Mahnung des Internationalen Gedenkens gegen den Faschismus eingelassen:

Dieser Ort sei allzeit ein Aufschrei der Verzweiflung und Mahnung an die Menschheit. Hier ermordeten die Nazis etwa anderthalb Millionen Männer, Frauen und Kinder. Die meisten waren Juden aus verschiedenen Ländern Europas!

Auschwitz - Birkenau 1940 - 1945

So und so ähnlich haben wir es in die Kondolenzbücher im Jüdischen Museum zum Gedenken an den Warschauer Ghettoaufstand 1942, dem Konzentrationslager Majdanek sowie dem Konzentrationslager Auschwitz I im Juli 2015 geschrieben.



Denkmal für die Helden des Ghettoaufstandes (Frontansicht)

Warschauer Ghetto 1940 - 1943

Am 2. Oktober 1940 erfolgte nach zahlreichen Verordnungen und Planungen der Befehl, ein Ghetto zu bilden. Die gesamte jüdische Bevölkerung aus Warschau und den umliegenden Regionen wurde aufgefordert, ihre Häuser zu verlassen und in den nun folgenden sechs Wochen in das für sie bestimmte Gebiet zu ziehen. Mitte November wurde das Ghetto von der Außenwelt abgeriegelt und von einer drei Meter hohen und 18 km langen Mauer umfasst.

Über 350.000 Menschen lebten in diesem flächenmäßig kleinen Gebiet, so dass jeder Bewohner nur etwa sieben-

Land	Zahl
A.	
Österreich	131.800
Östmark	45.700
Ostgalizien	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Präfektur Böhmen und Mähren	74.200
Estland	5.500
Lettland	34.000
Litauen	45.000
Belgien	5.600
Dänemark	165.000
Frankreich / Besetztes Gebiet	700.000
Griechenland	69.600
Niederlande	160.000
Norwegen	1.500
B.	
Bulgarien	48.000
England	350.000
Finnland	2.500
Irland	4.000
Italien einschl. Sardinien	56.000
Albanien	200
Kroatien	40.000
Portugal	3.000
Rumänien einschl. Bessarabien	542.000
Schweden	8.000
Schweiz	18.000
Serbien	10.000
Slowakei	88.000
Spanien	6.000
Türkei (europ. Teil)	55.000
Ungarn	742.800
USA	5.000.000
Ukraine	2.994.664
Weißrussland einsch. Bialystok	446.464
Zusammen: über	11.000.000



Für die „Endlösung der Judenfrage“ hat die berühmte Wannseekonferenz 1942 diese Deportationsliste aufgesetzt.



Das Gewölbe und Bima der Synagoge in Gwozdziec (Jüdisches Museum in Warschau)

einhalb Quadratmeter Raum zur Verfügung hatte. Es war nicht möglich jeder Familie einen separaten Raum zu zuweisen, deshalb mussten teilweise 15 oder mehr Menschen einen Raum gemeinsam nutzen. Zusätzlich verschärft wurde die Raumnot durch Deportationen in das Warschauer Ghetto.



sie sich auf die Strohmattentzen im ersten Stock der Krematorien - genau eine Etage über den Gaskammern. Sie sind die beiden einzigen Auschwitz Überlebenden, die die Vergasung in den Kammern mit eigenen Augen gesehen haben. Dies verdanken sie wohl der Tatsache, dass sie aufgrund ihrer hohen Häftlingsnummern 182739 und 182527 wohl erst spät nach Auschwitz kamen.

Davor haben schon viele ihrer Leidensgenossen als "gefährliche Mitwisser" ihr Leben bei den Erschießungskommandos verloren.

On their arrival in Auschwitz most Jews were sent by the SS for immediate death in the gas chambers. However, they were often forced to await their turn in this clump of trees if the gas chambers were full at the time.

Photo taken by the SS, 1944



Auschwitz II Birkenau

Josef Sackar und Schaul Chasan waren im Konzentrationslager Auschwitz gewesen - aber nicht nur einfache Häftlinge, die überlebt haben. Und hier beginnt die Sprachlosigkeit, deshalb dieses verstörende "Nicht nur": Denn die griechischen Juden Sackar und Chasan waren von den Nazis zur Zwangsarbeit im "Sonderkommando" verpflichtet worden: Sie mussten bei der Vernichtung der jüdischen Häftlinge mit Hand anlegen. Sie arbeiteten in den Krematorien von Auschwitz-Birkenau, je nach Dienstplan zwölf Stunden am Tag oder in der Nacht, und zum Schlafen legten



Waggon an der Selektionsrampe. Ursprünglich auch zum Truppentransport für 40 Soldaten eingesetzt, wurden von der Reichsbahn in diesen Waggons 80 bis 120 Menschen in die Lager transportiert. Oft tagelang, ohne Wasser und Nahrung und ohne Toilette.



Im Ghetto...

"Dieser Tag, Sonntag der 13te Oktober 1940, machte einen wunderlichen auf mich. 140.000 Juden aus den Vororten Warschaus werden gezwungen, ihr Heim zu verlassen und in das Ghetto zu ziehen. Alle Vororte sind von Juden geleert worden und 140.000 Christen werden gezwungen, die Ghettoquartiere zu verlassen. Den ganzen Tag bewegen die Menschen Möbel. Der jüdische Rat wurde von Menschen belagert, die wissen wollten, welche Straßen zum Ghetto gehörten."

(Emanuel Ringelblum, Oktober 1940)

Erste Gedenktafel für die Opfer des Holocaust in Warschau von 1946. 1948 wurde dann das heute bekannte Mahnmal eingeweiht.



Schon lange vor dem Warschauer Ghettoaufstand 1943 bildete sich die ZOB (Zydowska Organizacja Bojowa) im Juli 1942, als jüdische Kampforganisation. Sie kämpften gegen die Deportationen in die Nazi - Vernichtungslager. Als die SS und die Polizei am 18.01.1943 eine neue Deportationsaktion beginnen wollte, kam es zu ersten bewaffneten Zusammenstößen mit den jüdischen Widerstandskämpfern.

Trotz weiterer Deportationen musste die Aktion deshalb zeitweilig unterbrochen werden.

12.000 - 13.000 Juden wurden während dieses Aufstandes ermordet.

Am 19.04.1943, dem Tag des Pessachfestes und dem Beginn der Karwoche umstellten erneut SS Einheiten und "fremdvölkische Hilfswillige" das Ghetto.

Dieses Mal kann die SS die Juden aber nicht überraschen. Im Ghetto hat sich eine Kampforganisation formiert, die die motorisierten Verbände der SS beschossen und mit Molotowcocktails bewarfen. Die Angreifer mussten sich zurückziehen. Ein Triumph für die Kampforganisation, die sich auch jenseits der Ghetto Mauern schnell herumsprach. Zum ersten Mal bricht der Nimbus vom "allmächtigen Deutschen" zusammen! Das hat zwar nicht die Auflösung und die Freiheit der Zusammengetriebenen bewirkt aber es war eine Botschaft hinaus in die Welt:

Seid unbeugsam, wehrt euch, siegt!



Jüdisches Museum in Warschau

Er ist es auch, zu ertragen, dass viele Mörder entkommen konnten oder dass sie von den Staaten aus denen sie stammten oder wohin sie geflohen sind geschützt werden. Es ist für uns heute, 70 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges "nicht" mehr vorstellbar, wie gefährlich Menschen aus Europa, Juden, Zigeuner, politisch Andersdenkende, Kinder, Alte und behinderte Menschen lebten. Es reichte aus, zur falschen Zeit am falschen Ort gewesen zu sein um sich plötzlich in einem Arbeitslager zu Tode zu arbeiten oder in einer der vielen Vernichtungslager vergast, erschlagen, erschossen oder erhängt zu werden.



Dem allem trotzend gab es jene Mutige, die sich der Unterjochung und der Nazibarbarei entgegenstellten, die ihre Angst und ihren Hass überwandten und sich für ihre geknechteten Mitmenschen einsetzten.

Hilfe von alliierter Seite war auch nicht zu erwarten obwohl diese über die Situationen den Lagern informiert waren! Partisanenkrieg, ziviler Ungehorsam, das waren die Waffen der Inhaftierten. Geglückte Fluchtversuche aus den Lagern mögen opportun klingen, es sind ja die meisten gescheitert. Aber die, die gelangen, haben den Lagerhäftlingen neue Hoffnung gegeben, durchzuhal-



Ein Ort schlimmer Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Todesspritzen direkt ins Herz und Menschenversuche mit u.a. an Kindern wurden hier durchgeführt.



ten. Der Welt mitzuteilen, welche Tragödien sich in den Lagern und in den besetzten Ländern abspielten gab den Menschen Mut, an Gerechtigkeit und an ihre Freiheit zu glauben. Ein unerschütterlicher Glaube an die eigene Unbeugsamkeit ist eine mächtige Waffe. Eine Waffe, die der Gegner nur schwer einschätzen kann.

Widerstand ist es auch gewesen, gegen das Vergessen zu kämpfen. Beharrlich darauf zu bestehen, das die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden.



Majdanek



Aktion Erntedank

Dies war die Tarnbezeichnung einer Massenmordaktion der Nationalsozialisten, Deckname für die Ermordung der meisten Juden im Distrikt Lublin am 3. und 4. November 1943.

Das Massaker stand offenbar im Zusammenhang mit den Revolten jüdischer Gefangener in den Lagern Treblinka und Sobibor. Die Aktion "Erntedank" war eine Großaktion, an der 2000 bis 3000 Angehörige der SS und Polizeieinheiten, sowie ein Kommando aus

Die Nationalsozialisten fürchteten angesichts der verlustreichen Schlachten in Russland ein Erstarken des Widerstandes in den Konzentrationslagern, dessen Insassen natürlich über den Verlauf des Krieges und den beginnenden Niederlagen der deutschen Wehrmacht (wogegen musste diese Macht sich wehren?) informiert waren. Jegliches Aufbegehren der Inhaftierten sollte im Keim erstickt werden.





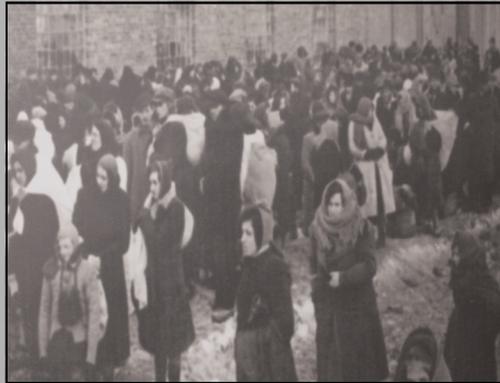
Links:

Das Lager Majdanek heute

Unten:

Menschenkolonne ins Lager

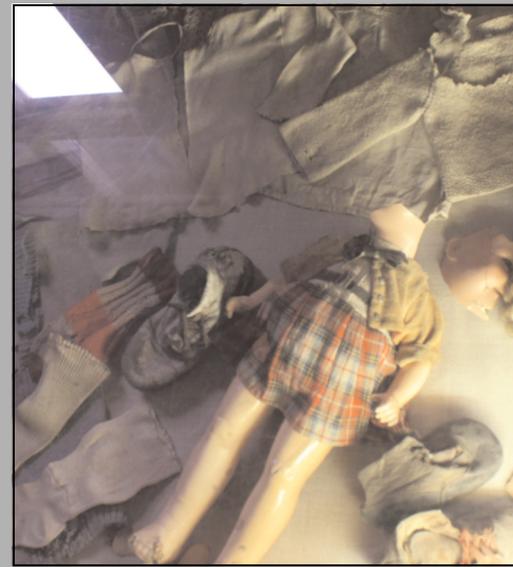
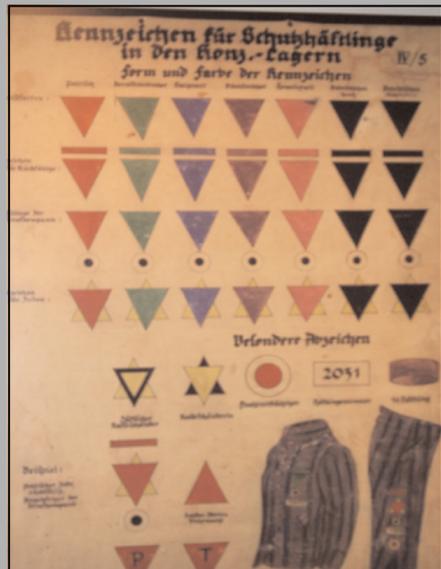
"Niemand von uns wusste, wohin sie uns brachten, und obwohl wir ahnten, dass es nicht zur Erschießung ging, fühlten sich doch viele von uns unsicher. Nach kurzer Fahrt durch die Lubliner Straßen klärte sich das Ziel unseres Ausfluges, denn der Wagen hielt vor einem Schlagbaum und wir hörten Deutsche.



Nach kurzer Abfertigung - wir wurden von einem SS-Mann durchgezählt - durchfuhr der Wagen das Einfahrtstor des Lagers Majdanek."

Dieser Auszug stammt aus einem Tatsachenbericht des Polen Adolf Görski, der während des Zweiten Weltkrieges viele Jahre in den Konzentrationslagern Majanek, Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verbrachte. Die ersten Transporte ins Lager begannen ab Oktober 1941.

Rang und Funktionsabzeichen der Lagerinsassen.



„Lassen wir uns nicht wie die Schafe zur Schlachtbank führen“; liefert ein eindrucksvolles Beispiel des Lebenswillens und der Selbstbehauptung der Juden. In den zahlreichen Dokumentationen, der Literatur und in Filmen wird die Geschichte des Holocaust immer als eine unvermeidliche, eine unabdingbare Tatsache dargestellt, in die sich die Häftlinge angesichts der übermächtigen deutschen Militärmaschinerie fügen mussten. Zweifellos ist dies in großem Umfange auch geschichtlich belegt. Es haben sich aber eben "nicht alle" dem unvermeidbaren gebeugt.

Was heißt denn Widerstand? Revolution? Bewaffneter Kampf gegen einen überlegenen Feind? Revolution wohl kaum denn dazu fehlte dem jüdischen Widerstand die Unterstützung aus den polnischen Untergrundbewegungen heraus.



Das Lagerorchester

Der "Widerstand" im zweiten Weltkrieg ist ein weiter Begriff, so umfangreich wie es Nationen, ihre Menschen und deren Motive gab. Die einen waren patriotisch gesinnt, andere politisch motiviert, wieder andere sozial engagiert.

Sie alle einte aber der Grundgedanke, der Auslöser: den Kampf gegen den Hitlerfaschismus zu führen. Sie wollen frei sein von faschistischer Diktatur, frei von deutscher Okkupation.

Sie fühlen sich als stolze Rasse, nicht als „Untermenschen“, als übles Anhängsel einer entarteten Gesellschaft. Für die Juden jedoch kam noch ein weiterer lebenswichtiger Grund hinzu; Erbitterten Widerstand zu leisten.

Der Kampf gegen die völlige Ausrottung ihrer Glaubensgemeinschaft!

Der Ende 1941 von dem Dichter Abba Kowner verfasste Aufruf zum Widerstand im Ghetto Wilna:



Latrinen im Häftlingsblock



Elektrischer Außenzaun, zweireihig, 380 Volt!

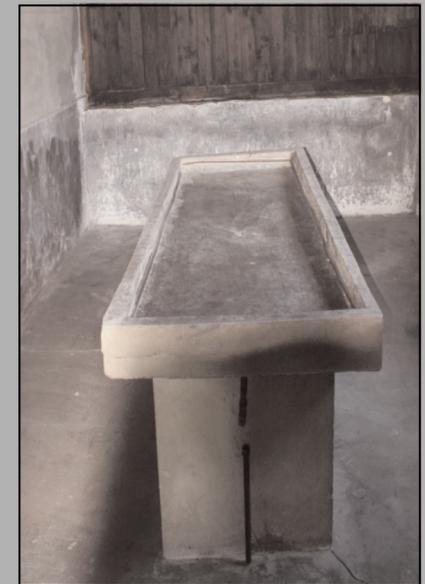


Krematorium Majdanek

Darunter waren auch Transporte sowjetischer Kriegsgefangene. Die anderen Transporte kamen aus den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Gusen, Groß-Rosen, Buchenwald, Auschwitz-Birkenau, Neuengamme und Dachau. Man mag sich fragen, warum die Häftlinge nicht gleich an Ort und Stelle in den Konzentrationslagern ermordet wurden... Der Grund ist einfach.

Die SS Lagerleitungen brauchten erfahrene Häftlinge zur Lagerorganisation. Ohne die Erfahrung dieser Gefangenen wäre eine effiziente Lagerverwaltung nicht möglich gewesen. Aus Angst und zur Verhinderung der Bildung von konspirativen Widerstandsgruppen in den Lagern wurden die langjährigen Gefangenen unter den Lagern hin und her verschoben. Die Bildung von Widerstandsgruppen konnte die SS trotz Gestapo- Bepitzelung und

brutalem Ermorden der Entdeckten nicht verhindern.



Seziertisch im Krematorium Majdanek. Hier wurden den Opfern unter anderem die Goldzähne vor der Verbrennung herausgehoben.

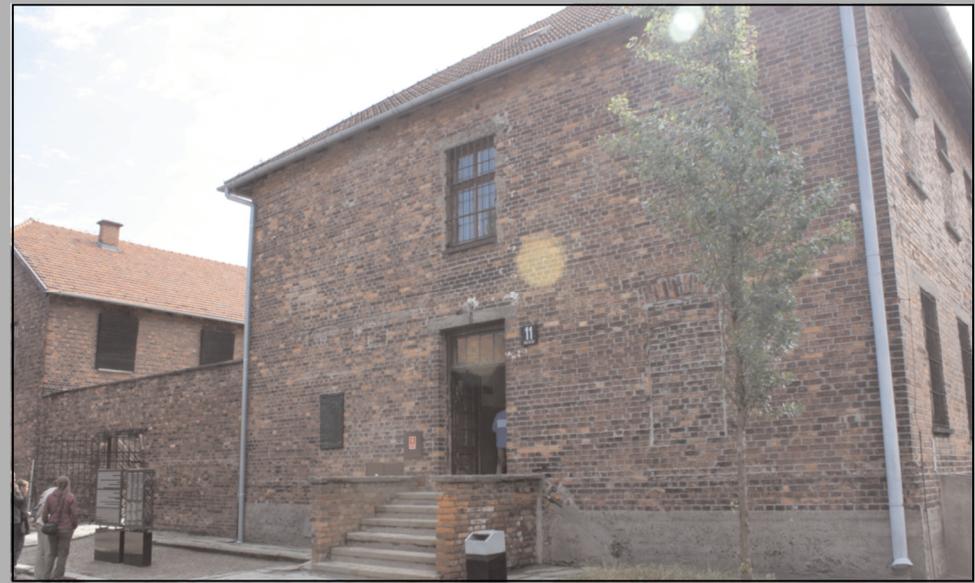
Am Morgen des 3ten November 1943 umstellten SS und Polizei das Lager Trawniki, die Wachmannschaften wurden ausgetauscht. Die Juden wurden in Gruppen zu Gruben geführt, die sie teils selbst am Tag vorher ausgehoben hatten. Beim Morgenapell wurden die Juden von den anderen Häftlingen selektiert und zu den Gruben geführt. Sie mussten in die Gruben steigen und wurden vom Rand aus von den SS- Mördern erschossen. Nachkommende Häftlinge mussten sich über den Leichen der zuvor getöteten versammeln und wurden ebenfalls erschossen. Dann kamen die nächsten.... Das Morden dauerte 2 Tage. Am 3. und 4. November ermordeten die deutschen Faschisten 17.000 bis 18.000 Juden in Majdanek und dem nahegelegenen Poniatowa. Insgesamt wurden bei der "Aktion Erntefest" 42.000 bis 43.000 Juden ermordet, darunter auch Zwangsarbeiter aus den kleineren Nebenlagern wie Chelm. (nur wenige Kilometer von Majdanek entfernt).

Aber es gab Widerstand im Lager! Dort leistete eine Untergrundgruppe Widerstand, als man sie zu den Gruben bringen wollte und setzte einige Baracken in Brand. Ihr Widerstand wurde gebrochen. Hunderte von Juden wurden am Leben gelassen um die vielen Leichen zu verbrennen. Als sie fertig waren, wurden auch sie ermordet.

Augenzeugenbericht von Kazimierz Albin



12



Der "Todesblock 11"

Gleich daneben der "Todes Hof" zu Block 11. Hier haben sich in der Lagerzeit täglich unbeschreiblich grausame Hinrichtungen abgespielt! Im Hof stehen eine Kugelfangwand um die umsäumende Mauer zu schonen, Mehrfachgalgen im Hofinneren die "Stehendbunker" im Keller des Hauses für den Hungertod!



Block 11: Die Galgen und... die Kugelfangwand im Hof

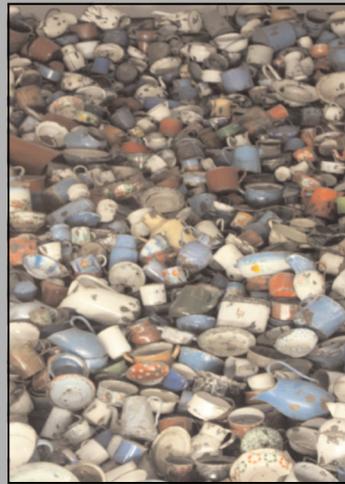
17

Die "Kampfgruppe Auschwitz" (KGA), auch Internationale Widerstandsbewegung genannt, entstand im Mai 1943 aus einer österreichischen und polnischen Widerstandsgruppe, die sich aus Sozialisten und Kommunisten zusammensetzte.

Zunächst in der Hauptseite nur auf deutsche Häftlinge konzentriert, suchte die Gruppe um Ernst Burger, Hermann Langbein, Jozef Cyrankiewicz und Tadeusz Holuj Einfluss auf die zahlenmäßig stärkste Gruppe von Häftlingen im Lager zu nehmen ... den Polen.

Übrigens war 70% des antifaschistischen Widerstandes kommunistisch organisiert.

Ja, auch Juden waren einfache Arbeiter, Angestellte und Bauern. Es waren halt ganz normale Menschen!



Bilder oben: Das Essgeschirr und die Kämmen und Bürsten der Häftlinge



Insgesamt, so haben Untersuchungen ergeben, wurden Häftlinge aus 28 Staaten mit 54 Staatsangehörigkeiten in das Lager Majdanek deportiert und abtransportiert. Etwa 40% der Gefangenen, Häftlinge, Frauen und Kinder sowie die Alten wurden im Laufe ihres Aufenthaltes in den Gaskammern ermordet.

Die anderen 60% starben auf vielfältige Weise, durch Hunger, Krankheiten, Erschlagen und Erschießen sowie physischer und psychischer Erschöpfung.

So wurden in den Jahren 250.000 Menschen in Majdanek ermordet bzw. in den Tod getrieben. Kontroverse Diskussionen drehen sich darum, ob in Majdanek überhaupt vergast wurde. Eine zynische Diskussion angesichts der Augenzeugenberichte, dem erhaltenen Equipment unter anderem dem Fund großer Mengen des Giftes Zyklon B.



Auf dem Lagergelände befindet sich bis heute die sogenannte "Säule der drei Adler". Die Säule wurde im Jahr 1943 von den Häftlingen errichtet, die im Sockel der Säule heimlich in einer Metallschachtel die Asche ihrer getöteten Mitgefangenen versteckten. Die Säule schmückten drei zum Flug ansetzenden Adler, ein Werk des Bildhauers Albin Maria Boniecki. Nachdem die Deutschen weg waren, zerstörten Einwohner aus dem Umland die Säule in der Annahme, es handle sich bei den Adlern um ein Symbol der verhassten Nazi-herrschaft. (Bild oben)



Kein Entkommen aus der Hölle.



Auschwitz I (Stammlager)

An der Grenzkontrollstelle zwischen dem Generalgouvernement und dem Reich mussten wir lange warten. Jetzt bestand kein Zweifel mehr, dass wir zur Arbeit nach Deutschland fahren. Endlich ging es weiter und nach einiger Zeit hielt der Zug an, auf einem großen Eisenbahnknotenpunkt, kurz vor einem Bahnhofsgebäude mit der großen Schrifftafel

„Auschwitz“

Nach einer Weile zog der Zug wieder an. Er zog langsam einen weiten Bogen, kam an irgendwelchen Baracken und einem hohen Gebäude vorbei und bremste dann plötzlich. Hinter dem Fenster waren rauhe Stimmen, das Getrappel von Füßen und ordinäre Flüche zu hören. Ent-



setzt erblickten wir auf beiden Seiten des Gleises eine lange Postenkette bewaffneter SS Leute. Die Türen des Waggons wurde geräuschvoll geöffnet und draußen schrie ein dicker Un-

Alle raus! Los, bewegt euch!"



Aus dem Buch "Steckbrieflich gesucht von Kazimiers Albin